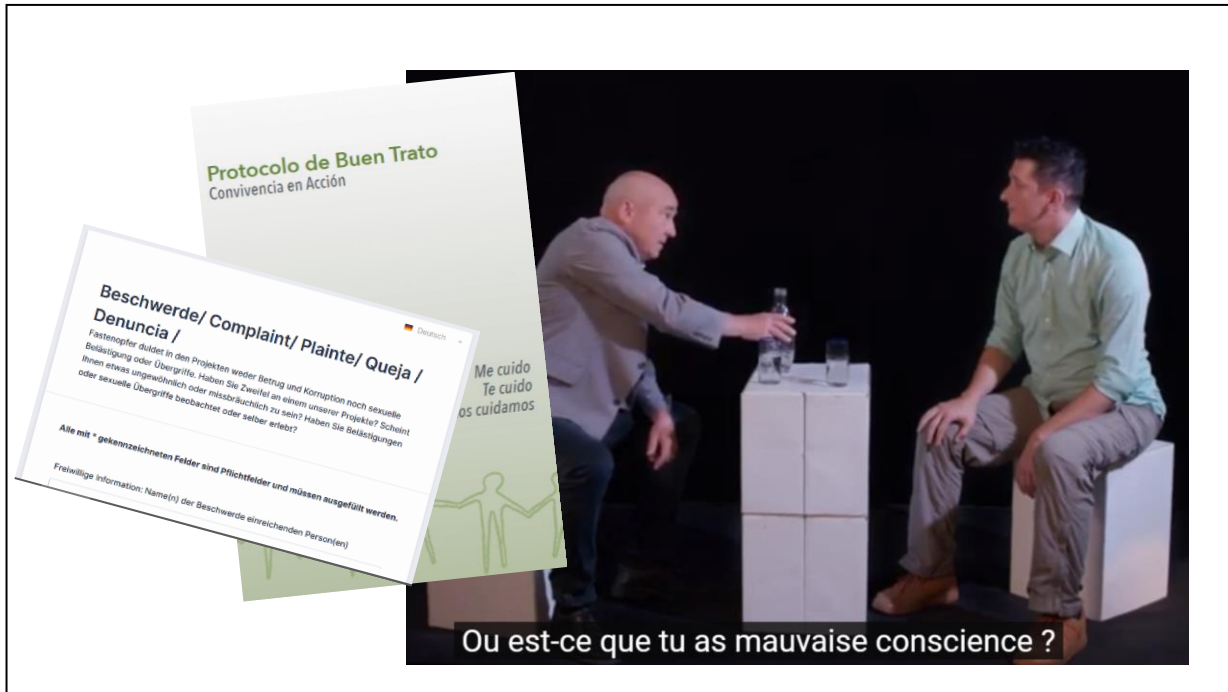


Jahresbericht 2021 - Kurzversion



Von links nach rechts: Der anonyme Beschwerdemechanismus wurde genutzt, das LP Kolumbien hat ein Dokument zum „guten Miteinander“ ausgearbeitet und das Theater gegen Machtmissbrauch wurde sehr geschätzt.

Einführung	2
1 Aktivitäten und Resultate 2021	2
1.1 Fastenaktion (Schweiz)	2
1.2 PSEAH/Safeguarding in den Programmen	3
2 Gemeldete Fälle 2021	4
3 Meldestelle	4
4 Ausblick 2022	5

Einführung

Das zweite Pandemiejahr war aus Sicht von Compliance spannend und ereignisreich. Sowohl in der Schweiz als auch in den Programmen war das Thema Machtmissbrauch präsenter denn je, die zunehmende Sensibilisierung von Gesellschaft und Organisationen gut feststellbar. Zum Beispiel informierte eine Partnerorganisation transparent alle Geldgeber über einen Korruptionsfall, obwohl nur ein Projekt und ein spezifischer Geldgeber betroffen waren. Diese Art der Transparenz wird sowohl im Norden als auch im Süden immer mehr zur Normalität und entgegen der Befürchtungen schafft sie eher Vertrauen als dass sie den Ruf der betroffenen Organisation schädigt.

Die Mehrheit der Mitarbeitenden wurde im Rahmen eines von Fastenaktion organisierten Theaterforums für die Problematik und Komplexität von sexuellen Übergriffen und Machtmissbrauch sensibilisiert. Auch die meisten Programmpartner setzten sich in verschiedenen Formen mit den Themen Machtmissbrauch und Safeguarding auseinander und passten teilweise auch schon ihre Arbeitsweise an. Im Nothilfeprojekt einer Organisation in Burkina Faso verteilen die Helfer*innen zum Beispiel die Hilfsgüter immer mindestens zu zweit (Schutz der Bevölkerung vor Korruption bei der Verteilung und Schutz der Mitarbeitenden vor Kriminalität und Druckversuchen). Und die Nahrungsmittel werden dezentral in den Dörfern statt im Sitz der Organisation verteilt (Schutz der Zielgruppe, meist Frauen, vor Übergriffen während des Transports und Sicherstellung einer fairen Verteilung im Dorf). Solche Beispiele zeigen, wie Massnahmen gegen Machtmissbrauch langsam in der Realität der Projekte ankommen.

Die meisten für das Jahr 2021 gesetzte Ziele wurden erreicht, unter anderem die Überarbeitung des Complianceprozesses, die Durchführung der Theaterfora für die Mitarbeitenden und verschiedene Aktivitäten in den Programmen. Allerdings verhinderten die Covid-19-Fallzahlen eine Durchführung des Koordinationentreffens in Hertenstein und somit die dort geplante Vorstellung des Theaterforums. Auch der Austausch über verschiedene Herangehensweisen innerhalb der Programme und Partnerorganisationen musste auf das nächste Jahr verschoben werden, da die Kommunikation über solch sensible Themen ohne persönliche Besuche deutlich erschwert ist.

1 Aktivitäten und Resultate 2021

1.1 Fastenaktion (Schweiz)

Theaterforum

Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden zum Thema sexuelle Übergriffe fand mittels Theaterforum statt. Die Truppe um Roger Nydegger (Kuckuck Productions) spielte spezifische, für und von Fastenaktion entwickelte Szenen. Eine externe Moderatorin führte durch die Diskussion. Inhaltlich ging es um verschiedene Dimensionen von Machtmissbrauch, um die Komplexität solcher Fälle und die zahlreichen «Graubereiche». Zwischen den Szenen gab es einen Input zum Verhalten bei einer Meldung und zum Stand der Massnahmen und Aktivitäten bei Fastenaktion. Mit dem Theaterforum wurden Berührungspunkte mit dem Thema abgebaut und die Mitarbeitenden konnten ihre Haltungen und Werte kritisch hinterfragen.

Ungefähr drei Viertel der Mitarbeitenden von Fastenaktion nahmen an einer der beiden Vorstellungen in Luzern und Bern teil. In Bern war die Vorstellung auch offen für Kolleg*innen der Allianzmitglieder von SuFoSEC, die das Angebot rege nutzten.

Online

Der Inhalt der Seite „Compliance“ wurde überarbeitet und wird 2022 online gehen. Der Fokus wurde dabei auf Transparenz als Grundwert gelegt.

Die Homepage wurde bereits 2020 um ein Formular erweitert, mit welchem auch anonyme Meldungen niederschwellig möglich sind. 2021 wurde das Formular in 5 Sprachen übersetzt. Füllt es jemand aus, wird ein automatisches Mail generiert. Ein Shortcut zum Formular wurde auf der Hauptseite von Fastenaktion eingerichtet, um die Meldung noch einfacher zu gestalten.

Movis

Fastenaktion hat weiterhin einen Vertrag mit der Ombudsstelle Movis, an die sich die Mitarbeitenden dezentral und kostenlos wenden kann.

Meldeprozess

Der Prozess zur Bearbeitung von Meldungen wurde überarbeitet. Dabei wurde ein besonderer Akzent auf den Umgang mit Befangenheit innerhalb des Bereichs IZA gelegt (siehe auch: Schlussfolgerungen aus der Nutzung der Meldestelle).

Archivierung der Fälle und Datenschutz

Eine Diskussion zu einem besseren Datenschutz mit einer Beschränkung der Zugriffsrechte wurde angestoßen und gleichzeitig wurden Optionen geprüft, wie die Dokumentation der abgeschlossenen Fälle in einer Datenbank gespeichert werden könnte.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen erfolgte 2021 vor allem mit den Allianzmitgliedern von SuFoSEC in der Lerngruppe PSEAH¹.

Weiterbildung

Die FVC nahm an einem Online-Kurs des International Centre for Parliamentary Studies (London) zum Thema globale Korruption teil.

Ausserdem nahm der stellvertretende Fachverantwortliche an einem Webinar von Western Union zum Thema «Fraud Prevention» teil. Die wichtigsten Erkenntnisse wurden intern vorgestellt.

1.2 PSEAH/Safeguarding in den Programmen

Eine Umfrage Ende 2021 ergab, dass in **fast allen Landesprogrammen** das Thema PSEAH/Safeguarding/Feedbackmechanismen im Jahr 2021 zumindest auf der Agenda stand und angesprochen wurde. Verschiedene Workshops, Webinare und Diskussionen fanden statt. Die Herangehensweise ist sehr unterschiedlich, abhängig vom Kontext und den Prioritäten der Programteams. Es gibt eher technische Ansätze, die sich zuerst auf die Dokumente und Verantwortlichkeiten konzentrieren oder auch solche, die den Umgang miteinander in den Vordergrund stellen oder konkret die Vorgehensweisen in den Projekten. Das sensible Thema kann z.B. auch zuerst über Landrechte und die Rolle der Frau in der Gesellschaft und Familie angenähert werden oder über allgemeine Feedbackmechanismen.

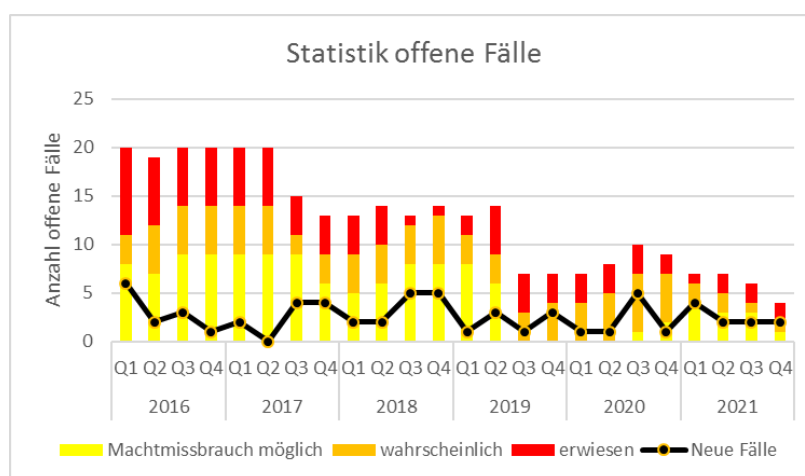
Die meisten Programme haben das Thema auch mit den **Partnerorganisationen** angesprochen und/oder eine **Bestandsaufnahme** durchgeführt. Für das nächste Jahr sind verschiedene Workshops oder andere Aktivitäten geplant. Viele Partnerorganisationen der Internationalen Programme werden

¹ Protection of Sexual Exploitation, Abuse and Harassment

über die jeweiligen Aktivitäten in den Landesprogrammen erreicht, bei anderen ist das Thema zumindest auf dem Radar und wird bei der Planung 2022 mitgedacht.

2 Gemeldete Fälle 2021

Im Jahr 2021 wurden 10 neue Fälle gemeldet und 14 Fälle abgeschlossen. Ende Jahr waren noch 4 Fälle offen. Damit liegt die Anzahl Meldungen im üblichen Bereich. Allerdings sind seit Beginn der Pandemie jeweils gleichzeitig weniger Fälle offen, was auf eine raschere Bearbeitung hindeutet. Durch die reduzierten Reisemöglichkeiten ist ein vertiefter und angepasster Dialog mit betroffenen Partnerorganisationen schwieriger geworden. Deshalb wurden kleinere und klare Fälle (zum Beispiel, wenn die Organisation bereits Massnahmen getroffen hatte) rascher und pragmatischer abgeschlossen. Damit wurde der Druck auf Partnerorganisationen und auch die Koordinationspersonen reduziert.



Die Anzahl der neuen Fälle vor und während der Pandemie änderte sich zwar nicht stark, trotzdem erhöht sich das Risiko für unentdeckten Machtmisbrauch durch die reduzierten Besuche vor Ort und fehlende Audits. Auch die schwierigen individuellen Situationen in den Ländern könnten zu verzweifelten Handlungen geführt haben. Deshalb ist ein Anstieg der gemeldeten Fälle in den Jahren 2022 und 2023 nicht ausgeschlossen, wenn Besuche wieder vermehrt durchgeführt werden.

Art und Ort der Fälle

Die meisten Fälle betrafen auch in diesem Jahr Veruntreuung von Projektgeldern oder mangelnde Buchführung. Ein Fall betraf eine Entscheidung von Fastenaktion (siehe Meldestelle), ein weiterer Fall einen sexuellen Übergriff. Alle Kontinente und 5 Länder waren betroffen. Ein gemeldeter Fall, bei dem schliesslich aber kein Machtmisbrauch festgestellt wurde, betraf die Schweiz.

3 Meldestelle

Nutzung

Seit Beginn des Jahres 2021 ist das anonyme Meldeformular auf der Website von Fastenaktion zugänglich. Auf diesem Weg wurden für Fastenaktion zwei neuartige Meldungen getätigt:

- Die Möglichkeit, anonym Beschwerde einzulegen, wurde von einer Person genutzt, die offensichtlich von FA enttäuscht war und ihrem Frust mit Beschimpfungen Luft machte. Diese Meldung beweist, dass das Formular auf der Homepage durchaus zugänglich ist. Für diese Meldung wurde kein Fall eröffnet.

- Das zweite Mal wurde der Mechanismus von einer Programmkoordination genutzt, die über den Abbruch der Zusammenarbeit enttäuscht war. Dabei waren Mitarbeitende von FA im Zentrum der Anschuldigungen.

Während es einerseits erfreulich ist, dass der Meldemechanismus genutzt wurde, zeigt die Nutzung andererseits auch das Potential für Missbrauch. Die zunehmende Sensibilisierung führt dazu, dass Meldeformulare gezielt und besonders von Gruppen, die das Internet regelmässig nutzen, ausgefüllt werden. Dies betrifft generell die Menschen im globalen Norden und in den Programmen von Fastenaktion besonders Koordinationspersonen und Projektkoordinationen.

Schlussfolgerungen aus der Nutzung der Meldestelle

Wenn die **Zielgruppe oder Mitarbeitende von Partnerorganisationen** betroffen sind, erfolgt die Meldung in der Regel noch immer über den Dienstweg: über die Partnerorganisation an die Landesprogramm-Koordination, dann an die programmverantwortliche Person in der Schweiz und von dort an die Fachverantwortliche Compliance. Eine Meta-Analyse von Oxfam 2021 zeigte, dass auf diesem Weg viel Zeit und Information verlorengeht. Dieselbe Studie wies auch darauf hin, dass verbreitete Mechanismen wie Briefkästen, internationale Telefonnummern oder Kontaktpersonen in den Organisationen trotz Informationskampagnen nur sehr selten genutzt werden. Sehr kleinräumige, von den Menschen vor Ort selbst entwickelte und angepasste Meldewege sind nötig und sollten in ein allgemeines Feedbacksystem eingebettet sein, das auch operationelle Rückmeldungen bearbeitet. Die Studie bestätigt somit den Ansatz von Fastenaktion, zusätzlich zu den Onlinemeldungen lokale, angepasste und innovative Methoden auszuprobieren, zu fördern und die Feedbackkultur in den Projekten zu verstärken.

Meldungen über Mitarbeitende von Fastenaktion haben leicht zugenommen. Nachdem 2020 eine angedrohte Meldung bei einer Mitarbeitenden für Verunsicherung sorgte, wurde im 2021 in einem anderen Fall tatsächlich eine solche Meldung getätigt. In beiden Fällen waren die Meldungen eine Folge von Entscheidungen von Programmverantwortlichen, eine bestehende Zusammenarbeit abzubrechen. Die Abbrüche waren gut begründet und die Entwicklung, die dazu geführt hatte, war bekannt. Trotzdem müssen auch solche Meldungen ernst genommen werden. Da die Fachverantwortliche Compliance im selben Bereich wie die Programmverantwortlichen arbeitet und sogar selber für ein Landesprogramm verantwortlich ist, entsteht eine Situation der Befangenheit. Dieser Tatsache und der Erwartung von weiteren solchen Fällen wurde bei der Überarbeitung des Complianceprozesses Rechnung getragen. Um die Fälle von Meldungen über Entscheide der Programmverantwortlichen trotzdem glaubwürdig und effizient bearbeiten zu können, wird in Zukunft eine Person aus einem anderen Bereich als Beobachter*in beigezogen. Diese Person ist besonders dafür verantwortlich, dass die Fairness und das Gehör gegenüber der meldenden Person oder Organisation gewährleistet sind.

4 Ausblick 2022

Im Jahr 2022 wird das Thema Machtmissbrauch und Safeguarding bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen vertieft.

- Ein wichtiger Moment wird der **Austausch mit und unter den Koordinationspersonen** während des Koordinationentreffens in Hertenstein sein. Dort wird das Theaterforum auf Englisch mit Simultanübersetzung durchgeführt und anschliessend wird eine offene Diskussion über die Umsetzung von Aktivitäten und einen Kulturwandel geführt.

- Ein erster Austausch zu praktischen Erfahrungen zwischen Programmverantwortlichen soll bereits während einer vorgängigen IZA-Sitzung stattfinden.
- Der neue **Complianceprozess** wird im Intranet veröffentlicht, im Bereich IZA auch vorgestellt und bei allen neuen Fällen 2022 **angewendet**.
- Die neue **Themen-Seite zu Compliance** und Transparenz geht online und die sensiblen Daten auf dem Server werden besser geschützt. Eine **Datenbank** soll bis Ende Jahr auch die sichere Archivierung der Fälle gewährleisten.
- Ein **Videotool**, basierend auf dem Theaterforum, wird erarbeitet und für die Einführung der neuen Mitarbeitenden an mehreren Sensibilisierungsanlässen noch im 2022 bereits genutzt.
- Die **Vernetzung und Zusammenarbeit** mit anderen Organisationen (vor allem innerhalb von SuFoSEC) wird weiter vertieft. Dadurch wird Wissen geteilt und Synergien werden genutzt. So soll zum Beispiel ein gemeinsamer Workshop in einem gemeinsamen Programmland für alle Partnerorganisationen der verschiedenen Allianzmitglieder durchgeführt werden.
- Daneben bleibt die individuelle **Begleitung der Programme** und die **Bearbeitung der gemeldeten Fälle** eine konstante Priorität.

Fastenaktion im März 2022